

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 40 (2013)
Heft: 6

Artikel: Neue Sportarten feiern Olympia-Premiere
Autor: Wey, Alain / Faivre, Virginie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-911115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Sportarten feiern Olympia-Premiere

Drei spektakuläre Sportarten werden in Sotschi erstmals als olympische Disziplin im Programm sein. Es sind dies: Ski-Halfpipe sowie Ski- und Snowboard-Slopestyle. Die Schweizerin Virginie Faire, Halfpipe-Weltmeisterin, ist eine Anwärterin auf eine Medaille.

Von Alain Wey

Was gibt es Neues bei den Olympischen Spielen in Sotschi im Februar 2014? Eine ganze Reihe neuer Gleitsportdisziplinen werden ausgetragen, darunter Ski-Halfpipe und Slopestyle für Ski und Snowboard. Dabei befahren die Athleten einen Parcours mit Sprüngen und anderen Hindernissen, eine Jury bewertet dabei die gezeigten Tricks nach Schwierigkeit und Stil. Für die Schweizer wird es auch diesmal spannend, nachdem sie bei neuen olympischen Disziplinen auch in der Vergangenheit regelmässig Gold geholt hat: In Nagano 1998 mit dem Snowboarder Gian Simmen in der Halfpipe und der Curling-Herrenmannschaft von Dominic Andres, in Turin 2006 mit Tanja Frieden im Snowboardcross oder in Vancouver 2010 mit Michael Schmid im Skierross. Nun bleibt abzuwarten, wie unsere Athleten sich in den spektakulären Disziplinen diesmal schlagen.

Winter-X-Games geben Impulse vor

Wenn es um neue Gleitsportarten geht, sind die amerikanischen Winter-X-Games zweifellos das Hauptereignis. Sie sorgen jedes Jahr für neue Rekorde bei den TV-Einschaltquoten. Erstaunlich ist es daher nicht, dass die beliebtesten Disziplinen der ameri-

kanischen Veranstaltung jeweils bald Olympia-Status erlangen. Nach den Snowboardern haben auch die Skifahrer die Halfpipes erobernt. «Noch 2010 gab es keine Schweizer Mannschaft und auch keine offizielle Betreuung», sagt Christoph Perreten, Chef Freestyle bei Swiss-Ski. Erst im Mai 2011 wurde Ski-Halfpipe offiziell bei Swiss-Ski aufgenommen.

Das Spitzental in der Schweiz ist die Waadtländer Skifahrerin Virginie Faire. Die Weltmeisterin und Weltcup-Siegerin von 2009 und 2013 gewann auch den Halfpipe-Contest in der Olympia-Halfpipe von Sotschi im Februar 2013. Zur olympischen Delegation wird voraussichtlich auch die Zürcherin Mirjam Jäger, 5., beim Weltcup 2013, und die Bündnerin Nina Ragettli, 6., bei der Weltcup-Etappe in Neuseeland im vergangenen August, gehören. Bei den Männern könnten der Berner Nils Lauper, der Bündner Frederick Iliano und der Walliser Jannie Lerjen von Swiss-Olympic nominiert werden.

Die Auswahl für die Olympischen Spiele werde im Januar 2014 bekanntgegeben, sagt Christoph Perreten. Pro Disziplin und Geschlecht können vier Athleten gemeldet werden, allerdings nicht mehr als total 26. Und es gibt fünf olympische Freestyle-

«Die Halfpipe von Sotschi ist Spitze!»



Virginie Faire, 31, ist zweifache Weltmeisterin und Weltcup-Gewinnerin (2009, 2013). Sie gehört zu den Teilnehmerinnen mit den höchsten Medaillenchancen beim Ski-Halfpipe-Wettkampf in Sotschi. Auf Skier steht sie, seit sie zwei Jahre alt ist, und nimmt seit 2003 an Halfpipe- und Slopestyle-Wettkämpfen teil. Seit 2009 konzentriert sie sich ausschliesslich auf Ski-Halfpipe.

Wird mit den Olympischen Spielen ein Traum Wirklichkeit?

Absolut. Als Snowboard-Halfpipe olympische Disziplin wurde, waren wir ein wenig neidisch auf die Snowboarder. Wir dachten, wir

könnten an den Spielen in Vancouver teilnehmen und wurden enttäuscht. Als wir erfuhren, dass Ski-Halfpipe und Ski-Slopestyle nun in Sotschi dabei sind, hatten wir gar nicht damit gerechnet. Zuvor gab es keine Ski-Halfpipe-Mannschaft bei Swiss-Ski. Man war bei den Weltcups völlig unabhängig. Seit der Bekanntgabe unseres Olympia-Status haben wir eine richtige Struktur mit einem Trainer und werden vom Verband unterstützt. Die Spiele sind natürlich ein Ereignis, von dem man träumt. Seit zwei Jahren bereiten wir uns darauf vor. Doch wenn wir uns verletzen, können wir von der Couch aus zuschauen!

Erzählen Sie uns von der famosen Halfpipe in Sotschi.

Sie ist Spitze! Als ich sie das erste Mal gefahren bin, hatte ich ein Lächeln auf den Lippen. Sie ist steil, und das ist gut für mich. Da ich relativ klein bin, erreiche ich auf dieser Art von Halfpipe eine bessere Schwingung.



Virginie Faire, die Weltmeisterin in der Halfpipe in Aktion

SCHWEIZER REVUE Dezember 2013 / Nr. 6

Muss man, um sich in eine Halfpipe zu stürzen, ein wenig verrückt und waghalsig sein?

Ich werde häufig gefragt, wie ich in einem Sport gelandet bin, der einen dermassen fordert. Man fängt langsam an, mit zunehmender Sicherheit steigern sich Höhe und Schwingung. Ich hatte eine sehr gute Technik beim Ski alpin, das ist ein Vorteil. Die Halfpipes sind heutzutage riesig. Sie sind sechs bis sieben Meter hoch. Bevor man grosse Figuren macht, muss man sich an die Kurve gewöhnen und sich Orientierungspunkte suchen. Ein Sturz tut sehr weh. Man sollte besser nicht daran denken!

Zwischen Ihren Erfolgen von 2009 und 2013 gibt es eine Lücke. Was war passiert?

Ich habe zwar Podestplätze erreicht, aber ich war mehrfach verletzt: ein Riss im Schienbein, Gehirnerschütterung, gebrochenes Schulterblatt, gebrochene Rippen usw. Eine Verletzung bremst einen

Air Contest 2012 erzielt. Im Januar 2013 zog er sich bei den Winter-X-Games einen Kreuzbandriss zu, holte sich aber trotz Verletzung mit seinem besten Sprung Silber. «Wenn es ihm gelingt, sich von seiner Verletzung zu erholen und an seinen guten Saisonstart anzuknüpfen, hat er gute Medaillenchancen», sagt Perreten. Zum Schweizer Team gehören auch der Walliser Laurent de Martin, der Engelberger Fabian Bösch und der Berner Jonas Hunziker. Bei den Damen ist die Bernerin Eveline Blend die einzige Athletin im nationalen Team. Wegen einer Verletzung musste sie in der zweiten Hälfte der vergangenen Saison pausieren. Christoph Perreten sieht sie trotzdem unter den Top 5. «Es könnte für eine Medaille reichen.» Darüber hinaus beobachtet er die Walliser Camillia Berra und die sehr junge Bündnerin Giulia Tanno (geb. 1998), die in ihre erste Weltcup-Saison startet.

Und wer sind die Konkurrenten der Schweizer in Sotschi? «Sowohl in der Halfpipe als auch im Slopestyle sind die USA die beste Nation», sagt Perreten. «Die Kanadier und die Franzosen sind gut in der Halfpipe, die Norweger im Slopestyle. Die Neuseeländer und die Australier haben ebenfalls in beiden Disziplinen vielversprechende Talente.»

Sprünge, Figuren und Snowboard

Nach Snowboard alpin, Snowboard-Halfpipe und Snowboardcross feiert nun Snowboard-Slopestyle Olympia-Premiere. «Wir haben eine Snowboard-Slopestyle-Mannschaft, seitdem diese Sportart 2011 zur olympischen Disziplin erklärt wurde», sagt Franco Giovanoli, Chef Snowboard bei Swiss-Ski. «Bei den Schweizer Damen ist

schnell. Man braucht dann wieder das richtige Selbstvertrauen, um zur alten Stärke zurückzufinden.

Seit der Saison 2012/2013 batten Sie also keine weiteren Verletzungen?

Von wegen! Im März 2012 hatte ich ein grosses Schädeltrauma. Ich musste in die Reha, hatte Schwindelanfälle und konnte nicht mehr Ski fahren. Ich musste wieder lernen, zu drehen und zu springen. Diese Saison habe ich als zweite Chance geschenkt, doch ich hatte bis Ende letzten Winters Probleme mit dem Kopf. Ich hätte beinahe nicht an den Weltmeisterschaften im März teilnehmen können, weil ich eine Woche zuvor erneut auf den Kopf gestürzt bin. Ich wollte zuerst aufgeben und habe es dann trotzdem versucht. Als ich oben auf dem Siegertreppchen stand und die Schweizer Nationalhymne hörte, war das eine wunderbare Entschädigung. In solchen Glücksmomenten vergisst man alle Schmerzen.

www.virginiefaire.com